

FAUNISTISCHE NOTIZEN

291.

Nachtrag zu „Erweitert das Kleine Granatauge (*Erythromma viridulum* CHARP.) (Odonata) sein Areal?“

Nach Fertigstellung der oben genannten Arbeit (Ent. Nachr. Ber. 31, XX–XX) wurden mir von Herrn DONATH, Luckau, und Herrn Prof. Dr. G. PETERS, Berlin, noch folgende Funde zu *Erythromma viridulum* mitgeteilt. Dafür danke ich den beiden Herren recht herzlich.

Berlin 1984, Marzahn, Hellersdorf (PETERS)

Bezirk Potsdam

Kreis Zossen: 1986, Mönzigsee (DONATH)

Bezirk Frankfurt/Oder

Kreis Bernau: 1984, Blumberg (PETERS)

Kreis Strausberg: 1984, Münchehofe (PETERS)

1985, Lichtenow (PETERS)

Bezirk Cottbus

Kreis Luckau: 1978, 1983, 1986, Gießmannsdorf (DONATH)

1985, 1986, Krossen (DONATH)

1983, 1986, NSG „Borcheltsbusch und Brandkieten“ (DONATH)

Kreis Herzberg: 1977 bis 1985, NSG „Alte Elster und Riecke“ (KRÜGER)

Anschrift des Verfassers:

Günter Stöckel

Rudower Straße 22

Neustrelitz

DDR - 2080

292.

***Gracilia minuta* (F.) – Ein bemerkenswerter Fund**

Gracilia minuta ist eine für alle Bezirke der DDR gemeldete und auch durch Neunachweise bestätigte Art (KLAUSNITZER und SANDER 1978). Sie wird jedoch von Entomologen nicht all zu oft und in großer Individuenzahl gefunden. Im Herbst 1984 wurde aus der Sektion Chemie der WPU Rostock ein Korbdeckel aus berindetem Weidengeflecht mit einem Durchmesser von 41 cm und einer Höhe von 20 cm (s. Abbildung 1), der als Abdeckung für eine Säureflasche diente, zum Bau einer Korb Lampe mit nach Berlin genommen. Da der Korb stark verschmutzt war und nach diversen Chemikalien roch, wurde er mit Feinwaschmittel und Bürste bearbeitet und stand längere Zeit im Wasser. In trockenem Zustand wurde eine 60-Watt-Glühlampe eingebaut und der Korb in

der Küche aufgehängt. Der Korb hing dann den Winter über in der kühlen Küche und die Lampe wurde meist nur am Wochenende für die Dauer einer Stunde angeschaltet. Anfang Mai 1985 lag des öfteren sehr feines Genagel auf dem Tisch unter der Lampe, das jedoch nicht weiter zur Kenntnis genommen wurde, bis zu dem Zeitpunkt, als am 18. 5. 1985 der erste Käfer gefunden wurde. Daraufhin wurde der Korb in eine große durchsichtige Plasttüte gesteckt. Weitere Kontrollen des Korbes brachten bis zum 28. 5. 1985 noch weitere 19 Exemplare, wobei fünf davon tot am Fußboden gefunden wurden. Ein Teil der Imagines war also schon vor dem 18. 5. 1985 geschlüpft. Diese Annahme sollte sich als richtig erweisen, denn als der Korb im darauffolgenden Frühjahr vom Hängeboden in die Küche gestellt wurde, fand der Verfasser nicht weniger als 57 Exemplare der oben genannten Art. Leider konnte der Schlupf nicht beobachtet werden, obwohl ständig neue Schlupflöcher zu sehen waren. Als das Korbgeflecht nach drei Wochen, am 24. 5. 1986, wieder kontrolliert werden konnte, waren es weitere 245 (!) Individuen, die auf den Weidenzweigen flink umherliefen. Doch damit hatte sich das Potential noch nicht erschöpft, denn am 16. 6. 1986 wurden noch einmal 81 und am 6. 7. 1986 43 Tiere (alle tot) gefunden. Damit beträgt die Gesamtzahl der in ein und dem selben Korb festgestellten *G. minuta* 446.

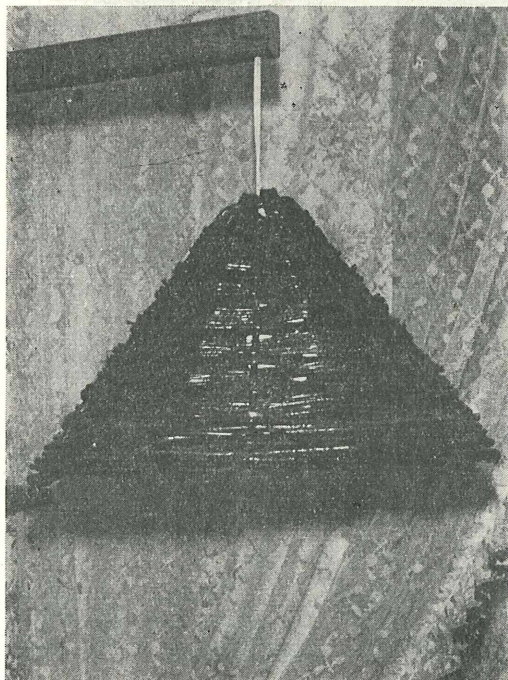


Abb. 1: Korbdeckel aus berindetem Weidengeflecht

Erst Mitte Mai 1986, als die meisten Tiere gefunden wurden, war der Befall des Korbes mit *G. minuta* auf den ersten Blick zu erkennen. Die Käfer wurden bei der Eiablage und in Kopula beobachtet und überall waren Flächen abgefallener Rinde zu finden, wo einst Larven miniert hatten (s. Abbildung 2).

G. minuta ist eine sehr kleine und zarte Art von 3 bis 7 mm Größe, wobei nur wenige der gefundenen Tiere die Maximalgröße erreichten. Die Mehrzahl der Exemplare (58 %) wies eine Länge von 4 bis 5 mm auf. Das Verhältnis der Geschlechter, Weibchen zu Männchen, betrug etwa 1:2,5. Der zeitige Beginn des Schlüpfens (Anfang Mai bis Anfang Juli) dürfte auf die günstigen klimatischen Verhältnisse in der Wohnung und eine Wärmequelle im Zentrum der Brutstätte zurückzuführen sein. Es wurden noch weitere 6 ähnliche Körbe untersucht, aber kein Befall mit *G. minuta* festgestellt.

Da die Larvenentwicklung 1 bis 2 Jahre beträgt, und die Imagines erst nach längeren Zeitabständen abgesammelt wurden, dürften auch im nächsten Jahr noch Käfer zu finden sein.



Abb. 2: Größenvergleich Imago: Weidenzweig Larvenfraß (oben im Bild)

Literatur

KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1978): Die Bockkäfer Mitteleuropas. – Lutherstadt Wittenberg, NBB 499.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Kleeberg
Schnellerstraße 28
Berlin
DDR - 1190

293.

Ein Massenfund von *Hoplia philanthus* FUESSL. (Col., Scarabaeidae)

Bei einem Besuch in Bleicherode (Kreis Nordhausen) sah ich zufällig bei Herrn VOLKMAR EFFMERT eine Serie von *Hoplia philanthus*. Er hatte die Tiere am 4. 7. 1983 in einem Wiesen- gelände gefunden. Nach seiner Schilderung flogen dort „zahllose“ Käfer umher. Unsere Nach- suche eine Woche später war leider erfolglos, wir fanden keinen einzigen lebenden Käfer mehr. Allerdings waren in einem größeren Distelbestand mit vielen Spinnennetzen tote Exemplare zu sehen, und wir konnten in kurzer Zeit über fünfzig noch gut erhaltene Käfer ein- sammeln. Wie viele Individuen eine Woche früher hier gesehen wurden ist leider nicht mehr zu rekonstruieren, vermutlich waren es mehrere tausend oder sogar noch mehr. Auch die Gründe für dieses Massenaufreten bleiben ungeklärt. Vielleicht deutet das rasche Ver- schwinden auf einen Wanderzug hin. Ein Jahr später konnte bei einer Nachkontrolle kein neuer Nachweis erbracht werden.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung
Athenstedt
DDR - 3601

294.

Ein weiterer Fund von *Philonthus spinipes* SHP. (Col., Staphylinidae)

Von *Philonthus spinipes* SHP., einer aus Ost- asien eingewanderten Adventivart, liegt mir nur eine Fundmitteilung für das Gebiet der DDR vor. SCHÜLKE hat bei der Publizierung dieses Fundes die Unterschiede zu dem ähn- lichen *Philonthus nitidus* F. gut herausgearbei- tet und Genitalabbildungen beigefügt, so daß Verwechslungen zwischen beiden Arten kaum möglich sein dürften. So sind bei *P. spinipes* die Schienen und Tarsen einfarbig rötlichgelb, lediglich die Bedornung der Schienen ist dun- kel. Auch scheint die Art durchschnittlich grö- ßer zu sein, *P. nitidus* wird in der Literatur mit 11 bis 13 Millimeter angegeben, das gefundene Exemplar von *P. spinipes* mißt etwa 15 Milli-

meter. Mit Athenstedt, Kreis Halberstadt, liegt nun ein weiterer Fundort vor. Am 6. 6. 1987 wurde ein Männchen in zehn Tage zuvor zur Kompostierung gelagertem Gras gefunden, das durch den bereits eingesetzten Verrottungsprozeß stark erwärmt war. Begleitarten waren unter anderem *Philonthus longicornis* STEPH., *P. rectangulus* SHP. und *P. discoideus* GRAV.

Wenn sich *Philonthus spinipes* relativ gleichmäßig nach Westen ausgebreitet hat, dürfte inzwischen das gesamte Territorium der DDR besiedelt sein.

Literatur

SCHÜLKE, M. (1984): Neue und faunistisch bemerkenswerte Staphyliniden aus der DDR. — Ent. Nachr. u. Ber. 28, 93–100

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung
Athenstedt
DDR - 3601

295.

Zur Verbreitung von *Oenopia lyncea* OLIV. (Col., Coccinellidae) im nördlichen Harzvorland

Die Gesamtverbreitung von *Oenopia lyncea* für die beiden deutschen Saaten hat WITSACK umfassend dargelegt, ebenso die morphologischen Unterschiede zu den beiden ähnlichen Arten, mit denen es zu Verwechslungen kommen kann. Für das nördliche Harzvorland wurden Funde im Steinholz bei Quedlinburg und im Osterholz bei Halberstadt registriert.

Verfasser gelang der Nachweis einer Serie Käfer für das Gebiet des Huy bei Halberstadt in den Jahren 1973–1977. Zwei weitere Funde im Jahre 1984 lassen den Schluß zu, daß *O. lyncea* im gesamten nördlichen Harzvorland in geeigneten Biotopen (Eichen-Linden-Mischwälder) verbreitet und lokal jahresweise nicht einmal selten auftritt.

Am 19. 5. 1984 wurde im NSG Harsleber Berge bei Halberstadt ein Käfer in einem Eichenjungbestand geklopft. Dieses NSG schließt lückenlos westlich an das NSG Steinholz an, so daß das Auffinden hier nicht überrascht. Am gleichen Tage wurde dann auch im NSG Hakel, Kreis Staßfurt, ein weiterer Käfer in einem Eichen-Linden-Altbestand geklopft.

Beachtet man die Biotopbindung von *O. lyncea*, so sind weitere Nachweise in warmen Eichen-Linden-Wäldern, z. B. am Harzrand und im Fallstein bei Osterwieck, nicht auszuschließen. Sie würden das Verbreitungsbild weiter vervollständigen.

Literatur

WITSACK, W. (1971): Neufunde und zur Verbreitung von *Synharmonia lyncea* (OL.), einem sehr seltenen

Marienkäfer. — Naturk. Jber. Mus. Heineanum 1970/71, 53–57.

JUNG, M. (1974): Ein neuer Fundort von *Synharmonia lyncea* (OL.). — Ent. Nachr. 18, 158.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung
Athenstedt
DDR - 3601

296.

**Zur Rüsselkäferfauna des Nordharzes und seines Vorlandes
3. Beitrag**

Seit der Veröffentlichung des zweiten Beitrages sind einige interessante Funde gemacht worden, die einen weiteren Teil dieser Beitragsfolge sinnvoll erscheinen lassen. Auch für diesen Beitrag gilt das im ersten Teil einleitend Gesagte in vollem Umfang.

Lasiorrhynchites sericeus HRBST.

Gleich zwei neue Fundorte können hier genannt werden, zwei Käfer wurden bei Athenstedt, Kreis Halberstadt, im Huy erbeutet und drei Tiere im NSG Harsleber Berge, Kreis Halberstadt, von Quercus geklopft. Sie stellen gleichzeitig die nördlichsten mir bekannten Funde in der DDR dar und liegen eventuell an der Verbreitungsgrenze. Da DIECKMANN auch Dänemark erwähnt, sollte in der Nordhälfte der DDR intensiv nach der Art gesucht werden, um die tatsächliche Verbreitungsgrenze zu finden.

Coenorhynchus interpunctatus STEPH.

Auch von dieser Art wurden im NSG Harsleber Berge mehrfach Käfer gefunden. Sie wurden zusammen mit *C. aeneovirens* MRSH. von etwa achtjährigen Eichen geklopft. *C. aeneovirens* kommt dort in allen drei Farbformen in etwa gleicher Häufigkeit vor.

Rhynchites coeruleus DEG.

Ein weiterer Rüssler, der im NSG Harsleber Berge vorkommt. Am 9. 6. 1984 wurde ein Exemplar am Südhang des NSG von Crataegus geklopft.

Deporaus tristis F.

Schon BORCHERT erwähnt in seiner Fauna den Huy als Fundort, dieser wurde aber von DIECKMANN nicht mit in die DDR-Fauna übernommen. BEHNE fand 1981 zwei Käfer bei Sargstedt im Huy, und meine Nachsuche in den Jahren 1982 bis 1984 brachte über 20 Käfer entlang des Hauptforstweges im Westteil des Huy. Fast alle Tiere wurden auf Stockausschlägen des Bergahorn dicht über dem Erdboden gefunden.

Deporaus mannerheimi HUMM.

Bisher fand ich zwei Exemplare dieser Art, beide bei Lichtfängen bei Huy-Neinstedt. Schon

DIECKMÄNN erwähnt, daß diese Art an das Licht kommt.

Apion compactum DESBR.

Im NSG Harsleber Berge nicht selten auf *Genista pilosa* anzutreffen. Man kann die Tiere oft in Anzahl eintragen. *A. compactum* ist neu für Nordharz und Vorland.

Apion flavimanum GYLL.

Zwei Käfer wurden am 9. 8. 1986 am Blauen See bei Rübeland/Harz von *Origanum vulgare* gesammelt. BEHNE fand die Käfer schon 1980 und 1981 dort. *A. flavimanum* ist neu für den Bezirk Magdeburg.

Otiorynchus uncinatus GERM.

Zwei Exemplare dieser seltenen Art wurden im Oktober 1983 in einem Buchenaltbestand bei Sargstedt im Huy zusammen mit zahlreichen *Acalles camelus* F. aus der Bodenstreu gesiebt.

Otiorynchus fullo SCHRK.

Von *O. fullo* wurden am 7. 5. 1983 und 4. 6. 1983 im NSG Harsleber Berge die Imagines in großer Zahl von *Alnus glutinosa* geklopft. Am 9. 6. 1984 fand ich fünf Käfer bei der Bodensuche an *Tanacetum vulgare*.

Trachyphloeus angustisetulus HANSEN

Im Juni und Juli 1984 wurden vier Käfer bei der Bodensuche am Fuße des Südhanges des NSG Harsleber Berge gefunden. Sie kamen zusammen mit *Trachyphloeus alternans* GYLL., *T. scabriculus* L., *T. spinimanus* GERM., *T. bifoveolatus* BECK und *T. olivieri* BED. vor. Neu für den Bezirk Magdeburg.

Sitona ononidis SHP.

Zwei Käfer wurden am 28. 8. 1982 bei Blankenburg/Harz von *Melilotus* geklopft.

Larinus brevis HRBST.

Von dieser seltenen, bei uns an *Carlina vulgaris* gebundenen Art konnten im NSG Ziegenberg bei Benzingerode/Harz zahlreiche mit Larven besetzte Blütenköpfe eingetragen werden, die im August und September 1982 die Käfer ergaben.

Bradybatus kellneri BACH

Ein Käfer dieser seltenen Art wurde am 8. 5. 1982 bei Sargstedt im Huy von Ahorn geklopft.

Hypera denominanda CAP.

Von dieser Art wurde am 9. 8. 1986 ein Exemplar am Blauen See bei Rübeland in einem offengelassenen Steinbruch zusammen mit mehreren *Hypera pedestris* PAYK. von einer *Vicia*-Art gesammelt. BEHNE fand schon 1978 und 1983 Käfer und führte auch die Zucht mit eingetragenen Larven durch. *H. denominanda* ist sehr leicht mit dem häufigen *H. postica* zu verwechseln, unterscheidet sich durch stärker gerundeten, breiteren Halsschild und ist etwas größer. *H. denominanda* ist neu für die Fauna der DDR.

Baris picicornis MRSB.

In xerothermem Gelände an Reseda nicht selten, so wurden bei Sargstedt und im NSG Harsleber Berge 1983 und 1984 zahlreiche Käfer bei der Bodensuche gefunden.

Phytobius canaliculatus FAHR.

Am 25. 7. 1986 wurde in einem Tümpelgebiet im Westteil des Huy ein Käfer von *Myriophyllum* gekeschert. Neu für Nordharz und Vorland.

Coeliodes trifasciatus BACH

C. trifasciatus scheint im nördlichen Harzvorland weit verbreitet, aber selten zu sein. Im Huy konnte am 20. 4. 1984 ein weiterer Käfer gefunden werden, und am 19. 5. 1984 erbeutete ich im Hakel ebenfalls einen Käfer.

Ceutorhynchus resedae MRSB.

Im Jahre 1982 mehrfach bei Athenstedt gefunden, 1984 auch zweimal im NSG Harsleber Berge. Offenbar hat sich diese Art inzwischen weiter ausgebreitet, denn DIECKMANN erwähnt in der DDR-Fauna nur Funde aus den Bezirken Halle, Erfurt und Leipzig.

Ceutorhynchidius horridus PANZ.

Hier kann ein weiterer Fundort im Bezirk Magdeburg genannt werden, im NSG Harsleber Berge kommt diese Art sehr zahlreich auf Distelbeständen vor.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Jung
Athenstedt
DDR - 3601

297.

Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde 1986 in der Altmark (Lep.)

Bei der Erforschung der Insektenfauna der Altmark konnten auch im Jahre 1986 durch die Mitglieder der Fachgruppe „Entomofaunistik Altmark“ Stendal wieder einige besondere Falterarten festgestellt werden.

Am 13. 6. 1986 fand Bundesfreund M. HEINEMANN in seinem vor der Stadt Stendal liegenden Kleingarten (MTB 3437/I) bei der Gartenarbeit ein Exemplar von *P. proserpina* PALL. Der Falter wurde bemerkt, als dieser beim Hacken angestoßen wurde, auf den Rücken fiel und mit den Flügeln schlug. Wie Bdfr. HEINEMANN mitteilte, waren seine Flügel noch nicht voll erhärtet. Der Falter mußte also vor kurzem geschlüpft sein. Es ist der erste Nachweis dieser Art im Kreis Stendal.

Im August 1986 fand Bdfr. H. KOLAR bei Heeren/Kreis Stendal, MTB 3437/III, eine Raupe von *A. atropos* L. Damit ist auch im Kreis Stendal diese Art nach langer Zeit wieder nachgewiesen worden.

Eine Raupe von *C. erminea* ESP. fand Bdfr. KOLAR im gleichen Gebiet. Diese Art ist in der

Altmark sehr selten. Der Falter wurde bisher nur wenige Male gefunden.

Bei einem gemeinsamen Lichtfang der Fachgruppe in Stapen/Kreis Klötze, MTB 3232/IV, wurden u. a. folgende Arten festgestellt: *F. bicuspidis* BKH., *H. rectilinea* ESP., *P. putnami* GROTE und *E. plumbeolata* HAW. Alle genannten Arten sind Neufeststellungen für das Gebiet der Altmark. Bei einem weiteren Lichtfang der Fachgruppe bei Baarsberge im Kreis Osterburg, MTB 3136/I, konnten folgende bedeutende Arten registriert werden: *L. quercus* L., ein Weibchen, und *E. linogrisea* SCHIFF. Die genannten Arten sind ebenfalls Neufeststellungen für die Altmark.

Im Gebiet des Stendaler Friedhofes, MTB 3337/III, wurden von Bdfr. KÖNECKE als weitere Neufunde nachgewiesen: *E. haworthiata* DBLD. und *E. abietaria* GÖZE.

Die Auswertung ergab, daß bisher für die Altmark insgesamt 700 Großschmetterlingsarten nachgewiesen wurden. Allen Bundesfreunden unserer Fachgruppe danke ich für die Bereitstellung des Datenmaterials. Herrn Dr. J. GELBRECHT danke ich für die Bestimmung der Eupitheciiden.

Anschrift des Verfassers:

Peter Strobl
Georgi-Dimitroff-Straße 44
Stendal
DDR - 3500

298.

Zur Verbreitung des *Gabrius bishopi* SHARP, 1910 in der DDR (Coleoptera, Staphylinidae)

In der Gattung *Gabrius* CURTIS (Unterfamilie Staphylininae) stellt die Gruppe um den *Gabrius nigrutilus* (GRAV.) einen eng verwandten Kreis von Arten dar, die am sichersten durch eine Genitaluntersuchung der ♂♂ zu trennen sind. *Gabrius bishopi* SHARP zählt zu den relativ seltenen Arten dieser Gruppe und wurde in der Vergangenheit aus unserem Gebiet nur sehr vereinzelt gemeldet. Für die aus Schottland beschriebene Art kennt SMETANA (1960) Funde aus Frankreich (Seealpen), Österreich (Oberösterreich, Steiermark) und aus der BRD (Oldenburg). RENNEN (1979) meldet sie für die BRD außerdem aus Westfalen und Hessen. Nach HORION (1965) ist *Gabrius bishopi* aus dem Gebiet der DDR nur von Nord-Thüringen bekannt. Es handelt sich dabei um drei Funde, die DIECKMANN (1960) veröffentlichte. SCHÜLKE (1984) und KLIMA (1984, 1985) meldeten *Gabrius bishopi* aus dem Bezirk Suhl.

Da mir in den letzten Jahren mehrere Tiere dieser Art vorlagen, möchte ich einen kurzen Überblick über alle mir vom Gebiet der DDR bekannten Funde geben. Den Herren H. GRIMM (Erfurt), M. HARTMANN (Apfelstädt) und Dr. L. ZERCHE (Eberswalde) danke ich

sehr herzlich für die Mitteilung von Funden bzw. die Zusendung und Überlassung von Material. An weiteren Fundmitteilungen bin ich stets interessiert. In der nachfolgenden Übersicht sind vor den Fundorten die Nummern der entsprechenden Meßtischblätter vermerkt.

Bezirk Halle:

MTB 4632; Esperstedter Rohrwiesen bei Frankenhausen, 1958: 1 ♂, leg. DORN (DIECKMANN, 1960).

Bezirk Suhl:

MTB 5428; 6101 Untermaßfeld, 1982: 2 Ex. (SCHÜLKE, 1984).

MTB 5632; 6412 Sonneberg 2, FND „Ziegeleiteiche“, 1981 und 1983: je 1 ♂ (KLIMA, 1984, 1985).

Bezirk Erfurt:

MTB 4430; Kohnstein bei Nordhausen, 1911: 1 ♂, leg. PETRY (DIECKMANN, 1960).

MTB 4532; Nordhang des Kyffhäuser bei Numburg, 1958: 1 ♂, leg. MOHR (DIECKMANN, 1960).

MTB 4932; Umgebung Erfurt, nordöstlicher Stadtrand, Lichtfalle in Blumenkohlfeld, August 1985: 3 ♂♂, 1 ♀; Mai bis Juli 1986: 3 ♂♂, 3 ♀♀, leg. GRIMM.

MTB 4731; 5231 Herrnschwende, Steingrabenniederung, Formalinfalle, 21. 3.–5. 4. 1983: 1 ♂, leg. GRIMM.

MTB 5131; NSG „Apfelstädter Ried“, Formalinfalle, 1985: 1 ♂, leg. HARTMANN.

MTB 4832; NSG „Alperstedter Ried“, aus Weiden-Pappel-Bruchwald getreten, 24. 8. 1982: 2 ♂♂, 3 ♀♀, leg. ZERCHE.

MTB 4930; 5101 Großfahner, Wald-Binsen-Sumpf am Kamm der Fahner Höhen, 25. 8. 1982: 1 ♂, leg. ZERCHE.

MTB 4932; Salzstelle Stotternheim, Schilfgraben, 24. 8. 1982: 1 ♂, leg. ZERCHE.

Literatur

- DIECKMANN, L. (1960): Zur Verbreitung einiger deutscher Käferarten. – Ent. Bl. 56, 114–115.
HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band 10. – Staphylinidae 2. Teil (Paederinae – Staphylininae). – Überlingen/Bodensee.
KLIMA, H. (1984): Staphylinidae (Coleoptera) aus der nächsten Umgebung von Sonneberg/Thüringen (Bezirk Suhl). – Ent. Nachr. Ber. 28, 245–251.
KLIMA, H. (1985): Seltene und faunistisch bemerkenswerte Staphylinidae (Coleoptera) aus Thüringen. – Ent. Nachr. Ber. 29, 189–198.
RENNEN, K. (1979): Neuheiten und Seltenheiten der westfälischen Käferfauna I. – Ent. Bl. 75, 79–82.
SCHÜLKE, M. (1984): Neue und faunistisch bemerkenswerte Staphylinidae aus der DDR. I. Staphylininae – Tachyporinae. Ent. Nachr. Ber. 28, 93–100.
SMETANA, A. (1960): Monographische Bearbeitung der paläarktischen Arten der Gattung *Gabrius* CURT. aus der *nigrutilus*-Gruppe (Coleoptera). – D. E. Z. (N. F.), 7, 295–356.

Anschrift des Verfassers:

Helmuth Klima
Helene-Fleischer-Straße 7
Gera – DDR - 6500

299.

Ein neuer Fund des Weißen Bärenspinners *Hyphantria cunea* DRURY (Lep.)

WOLFGANG HEINICKE berichtete im „Mitteilungsblatt für Insektenkunde“, Heft 1/1962, S. 7–14, ausführlich mit Abbildungen und Literaturangaben über den Weißen Bärenspinner, auch Amerikanischer Webfalter genannt. Erwähnt wird dort auch, daß am 12. 10. 1957 eine Raupe dieses Schädlings in Rostock in einer Weintraubenkiste gefunden wurde.

JOHANNES LOHR teilte in den „Entomologischen Berichten“, 2/1974, S. 80, mit, daß er im Juni 1972 ein Weibchen in der Nähe von Karl-Marx-Stadt und im August 1974 ein Männchen in Flöha gefunden hatte.

Dr. NORBERT GROSSER, Halle, berichtete in seinem Beitrag über *H. cunea* in den „Entomologischen Nachrichten“, 4/1980, S. 49–53, daß am 1. August 1979 ein männlicher Falter an der Biologischen Station „Faule Ort“ im NSG „Ostufer der Müritz“ ans Licht kam und daß TABBERT am 4. August 1979 ein Männchen an einer Schaufensterscheibe in Stralsund fand.

Von Dr. PETER SCHMIDT erfuhr ich, daß er am 24. Juli 1981 in der Lutherstadt Wittenberg ein frisches Männchen am Licht fing und daß LEMM am 9. August 1981 in Naumburg ein Weibchen feststellte.

Ich fand am 10. August 1986 ein frischgeschlüpftes, reinweißes Weibchen an der Innenseite meiner Haustür in 9802 Lengsfeld (Vogtl.). Im Hausflur waren leere Tomatenkisten aus Rumänien abgestellt. Trotz eifriger Nachsuchens konnte ich kein weiteres Tier feststellen.

Hyphantria cunea gehört zu den sogenannten Weißbären wie auch die heimischen *Spilosoma*-Arten. *Spilosoma menthastris* und *Spilosoma urticae* sind aber etwas größer als *Hyphantria cunea* und noch dadurch gekennzeichnet, daß die Oberseite des Hinterleibes gelb gefärbt ist. Am ehesten könnte *cunea* noch verwechselt werden mit dem Weibchen des Graubären *Diaphora mendica*, da diesem die gelbe Hinterleibsfärbung fehlt.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Gerisch
Bahnhofstraße 13
Lengsfeld
DDR – 9802

300.

Zum Auftreten von *Colias crocea* FOURCR. 1983 in Europa (Lep., Pieridae)

Masseneinflüge des Postillions nach Europa und damit in das Gebiet der DDR werden nur in größeren Abständen registriert. Die letzten starken Flugjahre (DDR) waren 1957, 1958, auch 1967 trat die Art nochmals relativ zahl-

reich auf (REINHARDT & KAMES 1982). Daß *C. crocea* FOURCR. nicht gleichzeitig in den Ländern nördlich der Alpen überall bei Masseneinflügen häufig ist, konnte bereits HARZ (1975) analysieren. 1983 war ein Jahr, in dem in mehreren europäischen Ländern hohe Falterzahlen gezählt wurden, wie die inzwischen vorliegenden Wanderfalterberichte ausweisen (Jahresbericht der DFZS, LEMPKE 1984, BRETHERTON u. a. 1984, HENRIKSEN 1984, MIKKOLA 1984). Aus diesen Berichten lassen sich Rückschlüsse auf die Wanderrouen ziehen.

In der Zeit vom 19. 4.–6. 5. wird *C. crocea* FOURCR. häufig in Spanien gefunden. Aus Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland und von der sowjetischen Schwarzmeerküste liegen nur Einzelmeldungen vor, größere Falteransammlungen wurden nicht bekannt. Der BRD-Bericht verzeichnet zwar mehr als 150 Falter, davon einzelne bereits im Juni (Hauptwelle im Juli/August), doch liegen die Fundorte meistens im Süden des Landes. In den Niederlanden wird ein mittelstarker bis starker Flug – besonders im Westen und Norden des Landes – verzeichnet. Dagegen erleben die Britischen Inseln ihre größte Invasion mit über 10 000 registrierten Faltern, und in den skandinavischen Ländern – mit Ausnahme von Finnland, wo die Art nicht gesehen wurde – wurden ebenfalls Rekordzahlen festgestellt: 495 Exemplare (darunter auch Raupen!) in Dänemark, 80 Exemplare in Schweden und 16 in Norwegen.

In der DDR trat der Falter nach vielen Jahren erstmals auch wieder an mehreren Orten auf, jedoch in Einzelstücken. Die 1983 bekannt gewordenen Fundorte sind:

Spremberg 24. 7. 1 ♀, 2 weitere Falter, 25. 7. 1 F. (LUDWIG), Blauer See bei Rübeldal/Wernigerode zwischen 25.–30. 7. (EICHSTÄDT), Umgebung Meißen im Juli 1 kleines frisches ♂ (BERTHOLD), Fraureuth/Werdau 25./27. 7. 3 ♂♂, 1 ♀ (MARSCHNER), Umgebung von Schwerin 9. und 11. 8. je 1 ♂/♀ (KALLIES, NUSS), Osterweddingen/Wanzleben 25. 8. 1 ♂ (SCHÖNBORN) und Jena 13. 10. 1 F. (SCHADEWALD). Damit wurden mindestens 16 Falter an 7 DDR-Fundorten beobachtet.

Die Invasion in Großbritannien und Skandinavien kann somit nicht über das europäische Festland erfolgt sein. Wie eingangs dargestellt, waren im gesamten mittleren und östlichen Mittelmeerraum keine Anzeichen für Massenvermehrungen zu erkennen. Das häufige Auftreten im Frühjahr in Spanien wäre als der (oder einer der) Ausgangspunkt(e) anzusehen, die Nordwanderung zu den Britischen Inseln müßte dann also über den Atlantik (Golf von Biskaya) erfolgt sein, da aus Frankreich auch keine ungewöhnliche Häufigkeit bekannt wurde. Von Großbritannien ist ein Teil der Falter nach Nordosten gezogen – womit das Auftreten im Westen und Norden der Niederlande

und auch der Erstdnachweis der Art auf der im Bereich der Weser-Elbe-Mündung liegenden Nordseeinsel Scharhörn in Zusammenhang stehen dürfte — und hat auf diesem Weg die skandinavischen Länder erreicht, jedoch dann nicht mehr Finnland.

Literatur

- BRETHERTON, R. F., & J. M. CHALMERS-HUNT (1984): The immigration of Lepidoptera to the British Isles in 1983. — Ent. Rec. 96, 196–201.
- HARZ, K. (1975): Saisonwanderer unter den Schmetterlingen in den vergangenen 40 Jahren. — Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth 15, 29–47.
- HENRIKSEN, H. J. (1984): *Colias crocea* i Scandinavien 1983. — Lepidoptera (Kbn.) 4, 311–313.
- Jahresbericht 1983 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen. — Atalanta 16 (1985), 1–86.
- LEMPKE, B. J. (1984): Trekvinders in 1983. — Ent. Ber. (Amsterdam) 44, 161–167.
- MIKKOLA, K. (1984): Bericht über die Insektenwanderung im Jahre 1983 in Finnland. — Atalanta 15, 73–78.
- REINHARDT, R., & P. KAMES (1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera — Rhopalocera et Hesperidae I. — Ent. Nachr. Ber. 26, Beiheft Nr. 1.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Rolf Reinhardt
F.-Meinig-Straße 138
Karl-Marx-Stadt
DDR - 9047

PRÄPARATION

10.

Fundortetiketten, selbst und einfach hergestellt

Fundortetiketten sind unabdingbarer Bestandteil einer Insektensammlung. Es geht in diesem Beitrag nicht um den notwendigen Inhalt, sondern um die Qualität und um die Möglichkeit, wie jeder Sammler individuell zu seinen gewünschten Etiketten kommt.

Herkömmliche Etiketten in vielen Sammlungen werden in mühevoller Kleinarbeit vom Sammler hergestellt, oft trotz der Mühe, in schlechter Qualität. Dieser Widerspruch zwang mich zur Überlegung, ohne viel Aufwand zu einwandfreien Etiketten zu kommen. Ich schlage allen Sammlern zwei Methoden vor, welche von mir ausprobiert wurden. Auf Zeichenkarton DIN A 4 zeichnet man sich mit Ausziehtusche Kästchen, deren Linienstärke etwa 0,4 mm stark sein soll. Ich schlage vor, die Größe der Kästchen auf 45 × 25 mm festzulegen. Im Abstand von

5 mm werden mit Bleistift waagerechte dünne Hilfslinien gezeichnet, sie brauchen später nicht wegradiert zu werden. Auch senkrechte Hilfslinien sind sinnvoll. Mit Hilfe von Abreibebuchstaben Typofix (14 p Fundament-Grotesk, dreiviertelfett, Blatt 2549), in Schreibwarenläden erhältlich, wird dann das Original hergestellt (Abb.). Für das abgebildete Original benötigt man etwa ein bis zwei Stunden. Dieser Aufwand ist einmalig. Dieses Original wird in jeder Druckerei, die Strichätzungen fertigt, verkleinert, jeder kann individuell seine Wünsche zur Größe angeben und damit bestimmen. Man erhält von dieser Druckerei dann eine Strichätzung, das ist praktisch ein Stempel, in der gewünschten Größe aus einer Metallegierung. Mit diesem Stempel lassen sich unbegrenzt viele Etiketten drucken, am besten ebenfalls von einer Druckerei. Ich selbst habe mit dieser

DDR Altzeschdorf Krs. Seelow leg. Dr. J. Sann	DDR Altzeschdorf Krs. Seelow leg. Dr. J. Sann	DDR Krs. Seelow leg. A. Ritter
DDR Altzeschdorf Krs. Seelow leg. Dr. J. Sann	DDR Altzeschdorf Krs. Seelow leg. Dr. J. Sann	DDR Krs. Seelow leg. A. Ritter
DDR Altzeschdorf Krs. Seelow leg. Dr. J. Sann	DDR Neubrandenburg leg. W. Luplow	DDR Krs. Seelow leg. S. Fahl
DDR Altzeschdorf Krs. Seelow leg. Dr. J. Sann	DDR Neubrandenburg leg. W. Luplow	DDR Krs. Seelow leg. S. Fahl

Methode sehr gute Erfahrungen gemacht. In kürzester Zeit und nicht teuer bekomme ich alle gewünschten Etiketten.

Mit Hilfe einer elektronischen Schreibmaschine lassen sich ebenfalls Originale anfertigen, nach denen ebenfalls verkleinerte Strichätzungen angefertigt werden können.

Anschrift des Verfassers:

Frank Clemens
Friedrich-Richter-Straße 47
Berlin
DDR - 1115

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 175-181](#)